



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangelium Luc. x. Von der grossen gnade des offenbarten Euangelij/ vnd
frage vom Gesetz/ Vnd von dem Samariter so den verwundten heilet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel /

Dieser Verheißung haben sie gelebt /
vnd sind darauff auch gestorben / er selb
Abraham / vnd seine kinds kinder / bis
vber 430. jar / da fehet er erst an / vnd
gibt das Gesetz / ordnet einen eusser-
lichen Gottesdienst / Priesterehumb zc.
wie sie leben vnd sich regieren sollen / so
sie nu ein eigen Volck worden / von
frembder herrschafft erlöset / vnd in jr
land gebracht sind / das sie müssen auch
ein eigen eusserlich Regiment haben .
Nicht / das sie dadurch erst solten ver-
gebung der sünden vnd Gottes segn
erlangen . Das ist die Summa des ers-
ten stücks in dieser Epistel / das S.
Paulus wil leren wol vnterscheiden in
dieser sache / so man leren sol / wie man
für Gott gerecht werde / die zweierley
stück / Verheißung vnd Gesetz / Item /
Gabe oder geschent / vnd verdienst
oder lohn .

Was man nu solches leret /
das Gott aus lauter Gnade /
vmb kein Gesetz vnd verdienst /
vergebung der sünd vnd ewigs Leben
schenket / So sellet bald die frage ein /
Wozu ist denn das Gesetz gegeben oder zu
nutze? Sol man denn kein gute werck
thuen? Warumb leret man denn die
zehn Gebot? Darumb kompt nu S.
Paulus auch darauff / das er selbs so
bald die frage herfürer. Wozu sol denn
das Gesetz? Vnd also anfehet weiter
nach der lenge zu handeln / was des
Gesetzes ampt vnd brauch sey /
vnd zeigt den vnterscheid
desselben vnd des Euang-
gelij. Davon droben
vnd anderswo reich
lich gnug gesagt
ist.

Euangelium am XIII. Son Sonntag nach Trinitatis .



Luc. X.



IHESUS wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach in sonderheit / Selig sind die Augen die da sehen / das jr sehet / Denn ich sage euch / Viel Propheten und Könige wolten sehen / das jr sehet / und habens nicht gesehen / und hören das jr höret / und habens nicht gehöret.

Und sihe / Da stund ein Schrifft gelehrer auff / versucht in / und sprach / Meister / Was mus ich thun / das ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu im / Wie siehet im Gesetz geschriben? Wie liebestu? Er antwortet / und sprach / Ob solt Gott deinen HERRN lieben / von gantzen Herzen / von ganzer Seele / von allen Krefften / von gantzem Gemüte. Und deinen Nehesten als dich selbst. Er aber sprach zu im / Du hast recht geantwortet / Thu das / so wirstu leben.

Er aber wolt sich selber rechtfertigen / und sprach zu Ihesu / Wer ist denn mein Nehester? Da antwortet Ihesus / und sprach / Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / und fiel vnter die Mörder / Die zogen in aus / und schlugen in / und giengen davon / und lieffen in halb tod ligen. Es begab sich aber one gefehr / das ein Priester die selbige Strasse hin ab zoch / Und da er in sahe / gieng er

fur ober. Des selbigen gleichen auch ein Leuit / da er kam bey die Stet / und sahe in / gieng er fur ober.

Ein Samariter aber reisset / und kam dahin / Und da er in sahe / jamerte in sein / Gieng zu im / verband in seine Wunden / und goss drein Ole und Wein. Und hub in auff sein Thier / und füret in in die Herberge / und pfleget sein. Des andern tages reisset er / und zoch er aus zween Grosschen / und gab sie dem Wirte / Und sprach zu im / Pflege sein / Und so du was mehr wirst darthun / wil ich dir bezalen / wenn ich wider come.

Welcher düncket dich / der vnter diesen dreien der Nehest sey gewesen / dem / der vnter die Mörder gefallen war? Er sprach / Der die barmherzigkeit an im that. Da sprach Ihesus zu im / So gehe hin / und thue des gleichen.



Dies Evangelium hat furnemlich drey ^{Drey stück} dieses Euas stück / Zum ersten / das ^{getij.} der Herr preiset die zeit des offenbarte und verkündigten Evangelij / welchs man rechte und billich heisset die zeit der Gnaden. Zum andern. Leret es / was da sind rechteschaffene gute werck / nach Gottes gebot. Und zeiget das / durch ein schön Exempel oder geschicht des Samariters / vber dem verwunden. Darin er auch das dritte stück fursettel / als in einem leiblichen gemelde / ein Bilde des Reichs Christi / das ist / der Gnaden / so die Predigt des Evangelij verkündiget. Das erste ist / da er spricht.

Da iij Selig

Selig sind die augen/ die da sehen das jr sehet/ vnd die ohren die da hören/das jr höret/Denn ich sage euch/ Viel Propheten vnd Könige wolten sehen/das jr sehet/ vnd habens nicht gesehen/ vnd hören das jr höret/ vnd habens nicht gehört.

Wo redet er (spricht der Euangelist) zu seinen Jüngern in sonderheit/ vnd eben zu der zeit/ da er sonderlich bewegt war/ mit freuden im Geist/ oder geistlicher freude/ vnd darüber seinem himmlischen Vater von hertzen dancket/ vnd preiset/ für die offenbarung des Euangelij. Da bey man sihet/ das im solchs sonderlich angelegen mit den Jüngern zu reden/ als daran auch jnen ire seligkeit gelegen.

Die offenbarung des Euangelij/ von Christo mit grossen ernst gepreiset.

Vnd ist solche rede nichts anders/ denn ein preis des Euangelij/ das sie die zeit erlebt (vnd nu hören vnd sehen) der offenbarung des selben/ welches bringet der Welt erlösung vnd seligkeit/ von sünden vnd allem jamer. Von welcher zeit oder offenbarung/ die lieben Propheten zuvor herrlich geweißt sage/ vnd aus der massen herzlich darnach geseuffzet vñ geruffen haben (wie sonderlich im Psalter vnd im Propheten Jesaia gesehen wird) Daher seid jr (spricht er) selig vnd ober selig/ denn jr habe nu das rechte gülden jar/ vnd eitel gnadenreiche vnd selige zeit/ Darumb sehet nur zu/ das jr die behaltet/ vnd jr wol brauchet.

Erste vermanung Christi/ zur danckbarkeit für das Euangelium.

Denn es ist solch preisen/ ein trewe vermanung/ Ja auch ein ernste Klage rede/ Denn er vermanet zur danckbarkeit/ für solche gnade/ vnd widerumb Plage vber die grosse vndanckbarkeit der Welt/ das so wenig Leute sind/ die solchs erkennen vnd annehmen/ vnd so viel die es verachten. Darumb/ spricht er/ habe sich Christus in sonderheit gewand zu den Jüngern/ vnd sie gepreiset/ Als wolt er sagen/ Ja/ jr seid wol selige augen vnd ohren/ die jr es sehet vnd höret/ Denn leider dagegen so viel sind/ der augen vnd ohren/ die es nicht sehen noch hören wollen/ ob sie es gleich für

augen vnd ohren haben. Zeiget damit/ das/ wie gros vnd vberschwenglich der Schatz sey/ vnd tröstlich geprediget werde/ müsse es doch bey dem grossen hauffen nichts denn verachtung vnd verfolgung haben.

Vnd wendet sich jzt die zeit also/ Da zuvor die lieben Väter vnd Propheten gerne jr leib vnd leben dafür gegeben hetten/ das sie solches herten mögen erleben/ Vñ wo es jnen widerfahren were/ hette jr hertz im leibe gegrünet für freuden/ vnd sich lassen düncken/ auff eitel rosen gehen. Wie der frome alte Simeon/ da er den Heiland auff seinen armen hatte/ da er als ein Zündlin noch nichts reden noch thuen kunde/ mit allen freuden sein leben dahin gab/ vnd dasselb vnd alles was darin ist/ nicht mehr begeret.

Die liebe Mutter Zeua hat vnd schrey auch wol darnach/ vnd ward fro/ da jr Gott jren ersten Son gab/ denn sie meinet er würde es sein. Aber noch viel engflischer verlanger sie darnach/ da ire hoffnung an diesem gesellet hatte. Vnd hernach des gleichen aller Väter hertz darnach gehangen/ vnd geseuffzet hat/ bis so lang er komen ist/ vnd sich hat lassen sehen vnd hören. Da solt erst alle Welt mit grossen freuden/ in angenommen/ vnd sich selig gerühmet haben/ wie er denn darumb selbs solche gnade preiset.

Wie frölich vnd von ganzem brünstigem hertzen/ dancket Gott der frome Dauid/ da er am ersten von dem Propheten Natan höret Gottes verheissung/ 2. Reg. 7. das er jm nicht allein ein Haus vnd beständig Königreich auff seine Erben bawen wolte/ Sondern auch Christum von seinem Leibe wolt lassen geborn werden/ vnd ein ewig Königreich stifften/ seiner gnade vnd barmhertzigkeit. Das er auch für grossen freuden nicht weis/ was er für Gott sagen/ vnd wie er jm danken solle/ Vnd so viel schöner Psalmen (sonderlich den 89.) davon gemacht/ Dazu in seinen letzten worten vnd Testament diese wolthat auff's herrlichste preiset/ vnd spricht/ Das ist alle mein heil/ vnd alle lust etc. 2. Reg. 23.

Aber nu die liebe selige zeit komen ist/ Keret sichs (sage ich) also/ das sie solchs

solche Leute erlebet vnd findet/die diese vmb sonst geschenckte reiche gnade vnd höchste wolthat Gottes weder sehen oder hören/ noch wissen vn leiden wolle. Gleich wie man jzt auch sibet vnd greiffet/das/die da wollen die Kirche sein/ vnd Christen heissen/ Papsst/Bischof/ ue mit jrem hauffen/ die da solten die hende gegen himel heben / vnd Gott danken/das sie aus jrer finsternis vnd blindheit erlöset / das helle liecht des Euangelij möchten haben/ Die tragen feur vnd wasser zu/werzen schwert vnd woffen / das sie die/ so es leren vnd besennen/ aus der Welt jagen.

Des gleichen sind vnter vns so viel vndanckbarer falscher Christen/die es auch auff sichersich verachten/ Zuor/ da wir vnter des Papssts gefengnis stecken/ beschweret mit den Lügenpredigen / des Ablass/ segens/ vnd aller Mönchen treume/ wie war da ein seuffzen vnd verlangen aller Welt/ nach rechtschaffener Predigt? Wie gerne hette man da alles gegeben/ gethan vnd gelidden/was da were möglich gewest/das man hette etwo mögen rechten vnterrichte vnd trost hören/ vnd von der engstigen marter der Weicht/vnd ander tyranny des Papssts/ mit gutem gewissen ledig werden? Vnd wie fro wurden des am ersten viel fromer Leute/die solchs erkenten/vnd Gott dafür dankten? Jzt aber wie viel sind jr/die sich des von herten frewen vnd erkennen/ wie selig sie sind/das sie solches hören vnd sehen mögen/ Wie bald werden sie des seligen schatzs vberdrossen/ vnd darnach anders suchen/ dadurch sie vergessen alles was sie empfangen haben/ vnd die Welt wider mit Rocterey vnd falscher Lere gefüllet wird?

Molan / an dem sehen vnd hören ligt es gar/ Es ist reichlich offensbaret/ vnd siehet klar am liechte für augen vnd ohren / Aber es ist der grosse hauffe der Welt/die könnens nicht sehen noch erkennen / obs jnen gleich in die augen stößet/vnd on vnterlas in die ohren klinget vnd klappet/Denn wo sie künden etwas davon hören vnd sehen/so würde es ja bey jnen auch etwas schaffen vnd bessern/das sie verstendiger würden/vnd der warheit nicht also widerstünden.

Was hat es geholffen alle Pharisee/das Christus selbs jnen das Euangelium geprediget hat? Vnd was hüffte es noch alle vnser Kotten vnd Klüglinge/wenn es noch so helle gepredigt würde/wie man vergebung der sünde erlange/ vnd rechten trost des gewissen/ Item / wie in jedem stand ein Christen leben/vnd wissen solle/das er Gott gefalle/ davon sie zuor nichts vberall gewußt noch gehöret/Das sie selbs bekennen/es sey ja ein feine Lere/ bleiben aber gleichwol star vnd stock blind dabey/ vnd gehet nicht in jr hertz/das sie darnach richten oder leben künden / ist jnen alles frembd / was sie dauon hören/lesen/oder selbs reden.

Denn sie sind zu gar erstaret vnd erstockt in andern gedanken jres eigen dückels/ vnd gefallens an denen dingen/davon sie viel halten/das sie nichts dafür sehen noch hören können. Wird also an jnen erfüllt/wie zuor durch die Propheten vnd Christum dem Jädischen Volck vnd allen jres gleichen gesagt / das sie sollen mit sehenden augen nichts sehen / vnd mit hörenden ohren nichts hören/ auff das sie sich nicht besüßern noch selig werden. Das ist die höchste/greulichste vnd schrecklichste straffe/die sie selbs vber sich füren/vnd also geplagt werden/das sie teglich müssen Gottes Wort vnd werck sehen vnd hören/welches allen Menschen zu heil vnd seligkeit gegeben / Vnd doch nicht die gnade haben / das sie es künden annehmen/ sondern nur daran jren verdriesen hören vnd sehen/ vnd also dawider erbittert werden / das sie lieber wolten den Teufel aus der Hellen hören vnd sehen.

Widerumb ist es auch ein trefflich grosse gnade vnd schatz/ wer diese Lere kriegt/ das er sie rechte sibet vnd höret/das man solche wol mag selig sprechen. Denn solch gesicht vnd gehöre/wo es in ein hertz kömpt/so vol vnd reiche güter bringet vnd gibt / an verstand / erleuchtung/ trost/ stärke vnd zunemen des Geists/ freude vnd leben/das es sein nimer gnug hören vnd sehen kan / vnd auch nichts dafür begert zu sehen/zulernen noch zu wissen/ was man mag predigen/ leren/ singen oder sagen/ dazu/ das es solt helfen zur seligkeit. Ja/ es lesse

Rotten vnd Klüglinge/ Können nichts vom Euangelio verstehen.

Greulichste straffe Gottes/ mit sehenden augen nichts sehen etc.

Grosse gnade vnter nuz/ wo das Euangelium rechte verstanden wird.

die Welt
denck
sich für
das offen
barte Euang
glum.

Benedict
die gnade
wo jemand
Christum
sehen vnd
hören

Auslegung des Euangelij/

es leste alle ander ding furuber gehen/ als hore vnd sehe es nicht/ ob es wol nach dem eusserlichen regiment vnd le- ben viel mus sehen vnd horen/ hanget doch allein an diesem liecht vnd er- kenntnis/ welches ist so gros/ das es das herze vnd augen gar füllet/ vnd als le ander ding vertunckelt vnd blendet.

Des Evan- gelij liecht vertunckelt alle andere lere.

Gleich wie die Sonne/ wenn sie auff gehet/ so gar mit irem liecht die Welt füllet/ das man Monden vnd Sternen nicht mehr sihet noch achtet/ die doch des nachts auch jr liecht geben. Also las man hie auch leuchten was da kan/ es heissen Gelerte/ weise/ heilige Leute/ auch Mosen/ Propheten/ Veter/ vñ S. Johannem den Teuffer selbs/ so sollen sie doch alle Christo weichen/ Ja zeug- nis geben/ das er allein sey das Liecht/ von dem alle Menschen erleuchtet wer- den/ vnd sie selbs auch desselben müs- sen teilhafftig werden/ Vnd in der Christenheit alles liecht/ weisheit vnd lere auffser Christo auffhöre/ oder allein in im sich finden lasse.

Der Christe ohren sollen nichts denn das Evan- gelium hören.

Des gleichen sol auch der schöne Klang/ vnd die liebliche Musica des Euangelij von Christo/ also die ohren einnemen vnd füllen/ das man dafür auch kein anders nicht höre/ Gleich als eine grosse glocken oder heerpaucken vnd bosannen/ die lufft so voll schallet vnd dohnet/ das man nicht dafür hö- ret/ was man sonst redet/ singet vnd schreiet/ Also/ das in alle vnserm leben vnd thun/ allezeit dis Wort die ober- hand habe im hergen/ durch den Glaus- ben/ vnd von keinem andern trost/ ge- rechtigkeit vnd heil wisse.

Das weren wol selige augen vnd oh- ren/ die der seligen zeit des Euangelij künden also brauchen/ vnd erkennen/ was inen darinne Gott gegeben/ Denn solche auge vnd ohre helt Gott selbs fur einen trefflichen tewren scharz vnd heiligtum/ mit aller Welt nicht zu be- zalen/ wenn sie auch viel mehr vnd hel- ler liecht vnd Sonnen hetten.

Das ist die Vermanung Christi/ an seine liebe Jünger vnd Christen/ Ja auch ein trost vnd reizung/ gerne bey dem Euangelio zu bleiben/ weil er es so hoch vnd tewr achtet vnd preiset. Aber wie solches bey den andern geachtet

wird/ die da nicht rechte Schüler Chri- sti/ sondern viel kläger vnd heiliger bey inen selbs sind/ denn das sie seiner Lere bedürfften/ zeigt der Schriftgelerte/ der da auch dabey stehet (wie sie denn gemeinlich auch vmb Christum was- ren wo er hin kam/ das sie höreten/ was er furgebe) hat wol gehöret/ das er zu seinen Jüngern besonders redet/ wie sie hören vnd sehen/ der gleichen nie ge- hen noch gehöret sey/ Der kan sein gros- se kunst vnd weisheit nicht bey sich be- halten/ er mus erfür tretten/ vnd sich auch hören lassen/ vnd versuchen/ ob er in kund zu schanden machen/ vnd den rhum dauon tragen/ es sey nichts mit diesem Christo/ dieses sey ein hochgeler- ter Rabi/ hab im ein viel höher stück auffgegeben. Trüt erfür/ vnd schlegle in eine solche frage fur.

Meister/ was mus ich thuen/ das ich das ewige Leben erer- be?

Dieser nicht sey der au- gen vnd ohren eines/ die da hö- ren vnd sehen/ was Christus ist/ das mus er selbs mit seinen Worten an tag geben/ Wie solche alle thuen müs- sen/ wenn sie sich auffse höhest beweisen/ Denn er bekennet hiemit/ das er noch nictes mehr noch höhers weis- denn von der Lere/ die da sagt von vn- serm thuen vnd wercken/ Von Gottes gnade/ vnd Christi Ampt vnd Werck/ weis er nictes vberall/ hat auch noch nie nichts dauon verstanden/ ob er gleich Christum gehöret hat dauon re- den/ Lest sich gleichwol düncken/ er wi- ste viel ein bessers/ denn Christus in le- ren kan/ Wolt gerne sagen (wie vnser Kotten vnd Blüglinge) Das ich noch bisher von dir gehöret/ das ist schlechte ding/ du mußt viel höher komet/ Lieber/ Lere doch ein mal die Leute etwas thuen/ dadurch man selig wer- de.

Aber Christus leste solchen versüchet auch anlauffen/ vnd gebe in einen rechten griff/ damit er in meisterlich sehet/ durch sein eigen wort/ Heisse in selbs berichten vnd antworten/ weil er so gelert vnd klug wil sein/ Vnd spricht/

Wie

Wie siehet im Gesetz geschrie-
ben? Wie liebestu?

Als wolt er sagen / Ich höre wol/
das du wilt viel höhers können denn
danon ich weis zu sagen. Wolan / so las
doch selbs hören / ich wil zu worten dein
Schüler sein / vnd dich für einen Meis-
ter halten / Treibe in aber mit der ant-
wort in die Schrift / da er spricht/
Wie liebestu? Denn er wil nicht one
Schrift iren eigen dünckel fürgege-
ben vnd gepredigt haben / vnd damit
auch im zeigen (wie er hernach durch
sein eigen bekennnis aus im bringet/
vber der frage / wer sein Tehefter sey etc)
das er die Schrift nicht verstehet/
auch in dem stück / da sie von vnserm
thun redet / darumb könne er viel weni-
ger die ander hohe lere verstehen.

Sie mus er nu / vnd kan nichts an-
ders antworten / denn also / wie Moses
Deut. 6. auff's kürzge die summa als
ler Gottes Gebot fasset / wie wir / bei-
de / gegen Gott vnd Menschen leben
sollen etc.

Du solt Gott deinen HERRN
lieben von ganzem hertzen / von
ganzher seele / von allen krefftten / von
ganzem gemüte / Vnd deinen Nehe-
sten als dich selbs.

Als ist wol ein hohe lere /
vnd ja das größte / das man von
deinem Menschen fordern kan /
Wie Christus auch selbs bekennet vnd
bestetigt / da er spricht / Du hast recht
geantwortet / Thue das etc. Es ist aber
dennoch noch die gemeine lere / die da
allen Jüden wol bekand war / nach den
worten (ob sie wol sie nicht recht ver-
stünden) vnd die Jünger Christi auch
wol gehort hatten / Daher dieser Blüg-
ling wol solt verstanden haben / das
Christus von einer andern höhern sa-
chen redet / da er seine Jünger in sonder-
heit selig spricht / das sie sehen vnd hö-
ren / welches die andern nicht haben /
Aber es müssen sich alle solche Zechler
vnd Kotten also beweisen / das sie Chri-
stum vnd sein Euangelium für nichts
halten / vnd sich düncken lassen / alles
viel besser zu wissen.

Tu / von diesem Gebot ist oft ge-
sagt / vnd were noch viel zu sagen /

Denn es ist ja die allerhöchste weisheit
vnd kunst / die nimermehr aus zu ler-
nen / viel weniger zu erfüllen vnd aus-
zu leben ist / Das darumb auch Gottes
Son hat müssen von himel komen /
sein Blut vergossen / vnd das Euange-
lium gegeben / auff das dieses Gebot
möge gethan werden. Wiewol sichs
doch alhie nur einwenig ansehet in den
Christen / Aber in jenem Leben werden
wirs jmer vnd ewiglich für augen vnd
hertzen haben / vnd desselben leben.

Kurz / Es ist viel zu hoch vber alle
Menschen verstand / hertz vnd sinne /
was diese wort heissen / Gott lieben
von ganzem hertzen / allen krefftten /
von ganzer Seele vnd gemüte. Denn es
erferets doch niemand / on ein wenig /
die so das Euangelium haben / vnd
Christum durch den Glauben gefasset /
vnd in nöten / ansechtungen vnd anrus-
ffen / desselben trost vnd stärke empfa-
hen / vnd also einen schmack danon em-
pfinden / Aber doch selbs fülen vnd kla-
gen / wie alle heiligen vnd S. Paulus
selbs / das sie noch fern danon sind / vnd
ir fleisch vnd blut nichts denn Sünde
vnd Tod fület / welches freilich nicht ge-
schehen würde / wo dis Gebot also ins
leben gieng.

Darumb ist es ja ein schendlich ver-
driesslich ding / vmb solche hoffertige
heillose Geister / wie dieser Schriftge-
leter / die so sicher dahin gehen / das sie
gar nichts achten / weder des hohen
ernsten Gebot Gottes / noch von der
Lere des Euangelij hören oder wissen
wollen / Lassen sich düncken / es sey
gung daran / wenn sie die wort / Du solt
Gott von ganzem hertzen lieben / vnd
deinen Nehesten als dich selbs / gehort
haben vnd reden können / Sehen nicht /
das Gott nicht wil solche lere allein ge-
hört vnd geredt / sondern gethan ha-
ben / Vnd wo man solchs nicht achtet /
damit viel höher vnd vntreglicher ver-
damnis auff sich lader / wie Christus
Luc. 12. sagt / Der knecht / der seines
herrn willen weis / vnd thut in nicht /
der wird desto mehr streiche leiden müs-
sen etc. Darumb gib im auch Chri-
stus kein ander antwort darauff / denn
diese /

Du hast recht / geredt / Thue das /
so wirstu leben. Das

Verstand
vnd erfa-
tung / dieses
gebots / Du
solst Gott lie-
ben / vber al-
le Menschhe-
krefftten.

Das Gebot
ist alle Jü-
den bekant.

Auslegung des Euangelij/

Bestell-
gung des
Gesetzes le-
re/ Thue
das.

Das heisse recht das Gesetz gepredigt/ vnd ein gute starke Lection auff gegeben/ Ja in durch sein eigen wort gefangen/ vnd bey dem rechten ort ergriffen/ da er im Kan zeigen/ woran es im mangelte. Die Lere (spricht er) ist köstlich vnd recht/ aber lieber thue es auch/ den Theter wolt ich gerne sehen/ Da sey Meister/ vnd las deine kunst sehen/ Denn ge redt/ geschrieben habet vnd wisset jr sie alle/ bedurfft des halben kein anders. Aber daran feilet dirs vnd den andern/ das jr sie nicht auch thuet/ meinet es sey gnug die wort sagen/ vnd dencken/ Mein/ danon wird niemand leben noch selig werden/ Es mus gehalten vnd gehalten sein/ oder wird auch nicht das Leben/ sondern Gottes zorn vnd ewiger Tod auff euch bleiben.

Urteil vber
die/ so das
Gesetz thü-
men.

DAS ist das urteil/ vber solche Klüglinge/ die da viel wollen wissen/ vnd jederman lernen/ wie man selig werde/ können doch nichts mehr denn von vnserm thuen vnd wercken/ vnd die lere des Euangelij verachten. Das solch fürgeben nichts ist/ denn lauter lose/ ledig vnd nichtig gewesch/ da nichts nachfolget/ Wie auch S. Paulus von solchen Gesetz vnd Wercklern sagt/ Galat. 6. Sie selbs/ so sich beschneiten lassen/ die halten das Gesetz nicht/ Das man inen billich sagen mag/ wie hie Christus diesem/ Lieber Meister/ Thue du selbs/ was du ander Leut lerest/ vnd heissest/ Vnd wie auch S. Paulus Roma. 2. sagt/ Du rhüme dich einen Meister vnd Lerer der vnnerstendigen etc. Tu lerestu andere/ vnd lere dich selber nicht/ Rhüme dich das Gesetz/ vnd schendest Gott/ durch vbertretung des Gesetzes etc.

Also sibet man an allen bepftischen Sophisten/ Rotten/ vnd was nicht der reinen Lere des Euangelij ist/ was sie fürgeben von grossen treflichen wercken/ vnd sich zum höchsten damit schmücken/ wie bisher die heiligsten Mönche/ So ist es doch nichts gethan/ ja nur Gottes Gesetz vbertreten/ vnd dawider gethan/ Wie sichs an solchen beweiset/ vnd Christus in der folgenden gleichnis zeigt/ das niemand vnser barmherziger/ heffiger/ vnd aller dinge on liebe des Liebsten ist (viel mehr on die liebe zu Gott) denn solche Heuchler.

Alles ist dis wort Christi (Thue das) Die ewige Lection vnd Predigt/ die da allen Menschen (auch den Heiligen) gepredigt vnd gesagt wird/ vnd sie schuldig/ das sie nicht können noch mügen für Gott rhümen/ prer werck/ verdienst vnd heiligkeit halben/ Sondern müssen (wo sie es recht erkennen/ vnd für Gott stehen sollen) sich selbs mit irem leben verdammen/ Das hie kein Heilige je hat können darauff bestehen/ weder im alten noch neuen Testament/ Müssen sich alle spiegeln in dis wort/ Thue das/ welches heisse nichts anders denn so viel gesagt/ Sibe/ das hastu noch nicht gethan noch erfüllet.

Wie Moses selbs/ der doch den rhy hat/ das er trew gewesen sey im ganzen hause Gottes/ vnd Gott heisset in seinen freund/ mit dem er selbs mündlich/ vnd von angesicht zu angesicht redet/ noch mus er zu Gott sagen/ Exod. 24. Ah ZERR Gott/ aller Geister vnd alles fleisches/ der du bist barmherzig/ gnedig vnd gedultig/ vnd von grosser güte/ vergibst missethat/ vbertretung vnd sünde/ vnd ist für dir niemand vn schuldig. Da wirfft er beide/ seine vnd aller Menschen heiligkeit hin/ vnd schuldigt sie für Gott.

Des gleichen der Prophet Esaja 6. Da er für Gott stehet vnd sibet seine herrlichkeit/ bekennet er/ das er vnrein ist/ vnd mus von einem Engel gereinigt werden/ das seine sünde von im genommen seien etc. Vnd Jeremia 17. Da er für Gott betet vnd rhümet (wider seine Verfolger) ZERR/ du weissest/ was ich gepredigt habe/ das ist recht vnd dir gefellig. Da ist er heilig vnd wol daran/ vnd doch so bald vmbkeret vnd spricht/ Sey du mir nicht schrecklich/ meine Zuversicht. Item 10. Züchtige mich ZERR/ doch mit massen/ (das ist/ in gnaden) vnd nicht in deinem grim/ auff das du mich nicht außreibest. Wo ist hie der frome vnd heilige Man/ mit welchem je Gott nicht zürnet/ Warumb fürcht er denn/ das er in wolle zu nichte machen?

Also auch Daniel 9. seine vnd des ganzen Volcks sünde bekennet/ vnd spricht/ Wir liegen für dir mit vnserm Gebet/ nicht auff vnser gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse barmherzigkeit.

Zeit. Und David selbs/ da er vergebung
der sünden/ vnd gewissen trost empfan-
gen/ das er einen gnedigen Gott habe/
Vnd offte rühmet/ sonderlich in dem
118. Psalm / Wie er gethan habe/ was
recht vnd Gotte gefellig ist etc. Vnd
Gott selbs solches von im zeuget/ er ha-
be einen Man funden/ nach alle seinem
herzen / Doch betet vnd singet er die
engstlichen Psalmen/ Ab HERR/ strafe
mich nicht in deinem zorn/ vnd züch-
tige mich nicht in deinem grim etc.
Item/ HERR gehe nicht ins gericht
mit deinem Knechte / denn fur dir ist
kein lebendiger gerecht.

Des gleichen auch S. Petrus Act. 15.
Thuet den mund getrost auff/ vnd
spricht von dem ganzen Gesetz/ Was
versuchte jr Gott / mit aufflegen des
jochs auff der Jünger helse/ welches we-
der vnser Vetter noch wir nicht haben
mögen tragen etc. Das sagt er von al-
len Heiligen/ Vetern/ Propheten/ Apo-
steln/ vnd solt wol mit der weise/ sie als
le aus dem himel schliessen (wie es denn
geschehen musste/ des Gesetzes vnd jres
ehuns halben / wo sie nicht vnter dem
himel der Gnaden blieben weren) Wie
er auch weiter sagt/ Wir glauben
durch die gnade des HERRN Ihesu
Christi selig zu werden/ gleicher weise/
wie auch jene worden sind. Vnd S.
Paulus Act. 13. Euch wird verständigte
vergebung der Sünde / durch diesen/
vnd von dem allen / dadurch jr nicht
kündet im Gesetz Mose gerecht wer-
den/ Wer aber an diesen glaubet/ der ist
gerecht.

So nu solches auch die Heiligen mü-
ssen bekennen / die doch die gnade vnd
heiligen Geist haben/ Was wollen oder
dürffen sich die andern blinden elenden
geister vermessen/ vnd düncken lassen/
die gebot Gottes gehalten zu haben/
wenn sie inen selbs einen menschlichen
gedanken machen vnd treumen/ sie lie-
ben Gott vnd den Hehesten? So sie
doch so weit dauon sind/ das sie noch
nicht verstehen noch wissen/ was Got-
tes gebot fordert / oder wie es gethan
werde.

Das beweisen sie damit/ wenn es sol
zum treffen gehen/ da sie sollen die Lie-
be gegen Gott vnd dem Hehesten rechts
sehen lassen / Als wenn sie vmb Gottes

willen sollen etwas leiden/ schaden/
schmach / entweder von Menschen/
oder wenn sie Gott selbs angreiffet/
mit seiner ruten/ Da sihet man/ das jr
gemachte gedanken / lauter nichts
sind/ Ja sie nur das widerspiel thuen/
wider Gott zürnen/ murren/ fluchen/
vnd lestern / als thue er inen vnrecht
etc.

Des gleichen auch gegen dem Hebes-
ten / wo sie nicht wissen eines andern
zu genießen / oder nutz vnd ehre dauon
zu haben/ sondern sollen vmb sonst die-
nen vnd helffen den armen (wie dieser
Samariter dem verwundten) oder
auch schaden vnd vndanck dafür ges-
warten/ Da ist nicht allein kein sünd-
lin der Liebe / sondern so bald rache
suchen / geben die Leute dem Teufel
gar/ meinen dazü/ sie thuen recht dar-
an/ vnd seien nicht schuldig/ solche zu
lieben.

Eben in dem sinn ist dieser blinder
Zechler auch/ dencket vnd frage gar
nichts darnach/ was er Gott vnd dem
Hehesten schuldig sey/ vnd wil doch hei-
lig vnd from gehalten sein/ darumb/
das er ein Schrifftgeleierter heisse/ vnd
weis vom Gesetz zu sagen/ Vnd ob er
wol die Schlappen von Christo em-
pfangen/ vnd wol verstehet/ das er ges-
troffen/ vnd im gesagt wird/ das er das
Gesetz nicht gehalten / Ist er gleichwol
noch so sicher vnd vrech/ Gottes Wort
zu verachten/ das er sich noch wil schön
machen vnd hell bönnen/ vnd sehet an
zu fragen /

Wer ist denn mein Hebesten?

Er fület/ das er sich selbs ver-
redet/ vnd das maul zu weit wis-
der sich selbs auffgethan/ vnd nu
beschlossen vnd verrigelt ist durch des
HERRN antwort/ vnd im ein pflöcklin
für die Zungen gesteckt/ das er nicht zu
rück kan. Noch ist er nicht so from/
das er Christo vnd Gotte die ehre the-
te / sich demütigte vnd bekennete die
warheit/ das er solch Gebot laider nicht
gethan etc. Sondern zuferet/ wil geses-
hen sein/ als habe er alles gethan/ son-
derlich gegen Gott. Darumb dencket
er auch nicht zu fragen/ ob er Gotte etc.
was mehr schuldig were zu thuen/ Son-
dern begert allein im zu zeigen/ wer sein
Vb Hebesten

Der Zech-
ler verme-
ssenheit fue
Gott.

Uehesten sey / dem er noch solte etwas schuldig sein / vnd nicht gethan haben.

Das ist ein schendliche vermessenheit solcher Teufels heiligen / das sie sich so gar sicher wissen für Gottes gericht / Vnd wenn sie schon durchs Gesetz gerürt / vnd inen gnug gezeigt wird / das sie es nicht thun / Voch keren sie sich nicht daran / bis so lang sie ein mal recht Gottes vrtail vnd zorn triffe / das sie es fülen müssen.

Aber gleichwol ist hiemit gnug solcher Heuchler lügen vnd schande außgedeckt (ob sie gleich / nicht wollen beschemet sein / noch dafür rot werden) das sie auch selbs mit irem bekenntnis müssen zeugen / das sie noch nicht verstanden / was Mose vnd das Gesetz fordert. Diueil solche / die doch wollen der Schrifft meister sein / selbs sich schuldig geben / das sie nicht wissen / oder je nicht achten / wer jr Uehesten sey / so doch solches klar gnug in Mose vnd diesem Gebot gesagt ist. Darumb auch Christus solches diesem klar vnd deutlich gnug zeigt / nicht durch Schrifft / sondern durch ein grob gleichnis vnd bilde / das er es selbs greiffen mus / vnd das vrtail vber sich fellen / zu seiner schande / das er es nicht hat wollen wissen noch verstehen.

Des Heuchlers zeugnis wider sich selbs.

Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab / gen Jericho / vnd fiel vnter die Mörder etc.

Des Heuchlers vnterstand vom Gesetz.

DA höret er erst den rechten Tert / der in vnd alle seines gleichen Heuchler zu schanden macht / vnd öffentlich vberzeuget / das er noch nie das Gesetz gehalten / ja nicht verstande habe / auch in dem geringsten stück / gegen seinem Uehesten / Weil er noch zweuelt vnd nicht weis / wen er für seinen Uehesten halten solle / sonst sey er von hertzen geneiget den Uehesten zu lieben. Aber also gehets billich / denen / die da wollen diesen Man vnd sein Wort meistern. Vnd weil sie ja wollen mit dem Gesetz an in komen / vnd meinens im hoch vnd scharff für zu legen / so finden sie hiegegen auch scharff / Das sie mit schanden müssen abziehen / vnd sehen / das er auch weis vom Ges

setz zu sagen / vnd anders darein greiffet / vnd Mose vnter augen sihet / denn sie.

Summa / Er zeigt hiemit / das er nicht wil noch kan mit fragen vnd disputiren des Gesetzes gefangen werden / vnd solches niemand schedlich ist / dem denen / so sich selbs darein lassen / vnd damit verwirren / das sie nicht erans können. Denn das geschicht gewalich allen / so mit dem Gesetz vmbgehen / ausser dem Glauben vnd verstand des Euangelij. Denn wo Moses allein mit seinem glengenden licht vnd stralen (das sind die hörner aus seinem angesicht gehend) vnter augen schlegt / so kan dafür niemand besten. Vnd kurz / wer sich leste in Mosen treiben / vnd wil mit dem Gesetz zu thun haben / der ist verloren / Das auch hie die Christen zu kempffen haben / bis sie wie wider er aus komen / vnd wider in Christum sich wickeln vnd schliefen / dauon anders wo mehr gesagt ist.

Vn / in der torheit vnd blindheit sind alle dieses gleichen heuchliche Zellen / das sie nicht allein nicht erans vom Gesetz / wie hoch sie dauon rühmen / sondern auch im grund nichts dauon verstehen / noch wissen / wie sie sich darein schicken sollen / on allein / das sie dauon die wort lernen nach reden / wie die Tolen. Wie S. Paulus auch von inen sagt / i. Timoth. 1. Sie wollen des Gesetzes oder der Schrifft meister sein / vnd verstehen nicht was sie sagen / oder was sie setzen. Ja / es ist in der warheit also / das kein Mensch auff erden (on durch den Geist Christi) weis weder was Gott ist / das ist / wie er in ehren vnd danken sol / noch was sein Uehesten ist.

Denn gleich / wie alle Welt einen eignen Gott machet / vnd doch nimmer den rechten triffe / sondern sich zutrennen in vnzeliche Abgötterey / Also ist sie die auch blind / das sie nimmer triffe iren Uehesten / den sie doch jmer für augen sihet / Leste den selben für vber gehen / not vnd hänger leiden / dem sie solt dienen vnd helfen / da sie sonst viel geben / vnd thut viel grosse werck.

Vnd sonderlich ist hiemit gestrafft vnd verworffen / die Jüdische heuchliche glose / die den Uehesten außmahlen

len vnd ortern nach irem dunckel/ vnd allein den dafür halten/ welchen sie wol len/das ist/der da freund/ wol verdienet / der wolthat vnd liebe würdig ist/des sie genossen haben/oder noch zu genießten hoffen/Meinen/sie seien nicht schuldig/frembden/vnbekandten/vn würdigen/vndanckbarn/feinden zu dienen noch zu helfen etc.

Der solche Zecherley antwortet Christus/ mit dieser Historia des armen verwundten Menschen/der vnter die Mörder gefallen/ vnd halb tod gelegen/ des sich allein der Samariter annimpt / vnd im dienet vnd hilfft/da beide/ Priester vnd Leuten/ fürüber gehen/ vnd in ligen lassen/ Sie mus der Schriffgelerte selbs antworten/ das nicht der Priester noch Leuit sey dieses Menschen Liebester gewesen/ sondern der die wolthat an im gethan hat (Der Zecher darff den Samariter nicht nennen/denn die Jüden/den selben iren Nachbarn bitter feind waren/ hielten sie für die ergestten leute/ als bey vns Kezer oder verleckete Christen) Damit mus er on seinen danck/ ja wider sein eigen meynung/ die warheit bekennen vnd sprechen / wer des andern Liebester sey.

Vnd lauter wol ebentheurlich / das der Liebester sol heißen/ der da dem andern wol ehret vnd liebet/da mans onst (auch nach der Schriffe vnd dieses gebots weise zu reden) den Liebesten heiß/ der da der wolthat bedarff/ oder dem da sol gedienet vnd liebe erzeiget werden/ Aber es gehört beides zusammen/ vnd begreiffe sie alle beide (als in predicamento relationis) bindet vns alle zusammen/ das ein jeder des andern Liebester ist. Aber solch Liebester sein vntersinander ist zweierley / Ein mal allein nach dem namen vnd mit worten/ Das ander mal im werck vnd mit der that.

Also war dieser Samariter/des verwundten Liebester / nicht der Priester noch Leuit/die es doch gleich so wol solten sein vnd schuldig waren. Denn hier in alle Menschen einander verpflichtet sind / als die alle gleich vnter einem Gott sind/ vnd einerley gebot haben/ Du solt deinen Liebesten lieben etc. das des halben kein vnterschied ist. Vnd kurz dieses Exempels meynung die ist/

wie Christus aus diesem Zecherlein zwinget zu bekennen/ nach aller Menschen verstand/ Das da sind Liebeste/die für Gott zusammen gehöre/ wo einer der hilffe bedarff/ vnd der ander helfen kan/ vnd hie niemand entschuldigt noch gefreiet ist/er heisse Priester oder Leuit.

Vnd ist hie Christus zumal stachelich vnd verdrieslich/das er die Priester vnd Leuten (das sind die heiligsten leute vnd eigene Gottes diener) antastet/ vnd so schuldiget/ setzt den Samariter inen zu schanden vnd hohn / dafür sie als für einem verdampften Menschen greuel vnd eckel hatten.

Aber damit zeigt er / das es also gehet / das die / so da die furnemestten sind/ vnd rhümen Gottes gebot zu halten/ vnd andere lehren/ vnd mit guten Exempeln fürgehen solten. Summa / die hoch/ klug/ gewaltig vnd die besten gehalten sind/die haben der liebe gegen dem Liebesten am wenigsten (sonderlich gegen die armen/ verlassen/ verfolgeten Christen/ vmb Gottes vnd seines Worts willen) Denn sie sehen auff jr eigen heiligkeit/ Klugheit vnd hohe gaben/ Meinen/ jederman sey schuldig / inen zu dienen/ dencken nicht/das inen allein dazu von Gott gegeben ist/ was sie haben/das sie preheiligkeit / weisheit / ehre vnd gut den dürfftigen/vnweisen/sündern/ verachten sollen dienen lassen.

Darumb wird billich dieser Samariter gerhümet/ zu ewigen schanden den Priestern vnd Jüdischen Heiligen (auch diesem Zecher) der diesem frembden verwundten Menschen solche liebe vnd wolthat erzeiget (welcher on zweifel auch ein Jude gewesen) so in doch seine Priester / Leuit vnd Schriffgelerren in seinem elend vnd jamer ligen/ vnd so viel an inen ist/ sterben vnd verderben/ lassen.

Wer das Christus den Samariter zum Liebesten machet/ dem/ der da vnter die Mörder gefallen war/ Damit wil er sonderlich zeigen/ das er selbs sey vnd sein wil der Liebeste/ der das gebot recht erfüllet/ vnd seine Liebe beweiset/ gegen die armen/ elenden/ für Gott verwundten vnd verderbeten gewissen vnd hertzen/ aller Menschen. Vnd das mit auch das Exempel gibt/ das seine

Hb ij Chri

Die liebe des Liebesten am wenigsten bey den heilige.

Christus wil selbs vnser Liebester sein.

Auslegung des Euangelij/

Christen des gleichen thun sollen/ wie er thuet/ der für aller Welt/ sonderlich den grossen heiligen/ seinen eigen Jüden/ für einen Samariter gehalten/ Das sie des gleichen (weil es doch ander leute nicht thun) auch sich der armen/ verlassen/ hilflosen not annemen/ vnd wissen/ was sie den selben thun/ das haben sie Christo/ als jrem Liehesten gethan.

Christus wol-
that/ an
dem Sama-
riter surge-
bildet.

Al diesem Samariter bildet vnd zeiget nu Christus die wolehat/ hilffse vnd trost/ so er thuet in seinem Reich/ durch das Euangelium/ welches ist eben das/ dauon er anfanglich den Jün- gern gesagt hat/ Selig sind die augen/ die da sehen/ das jr sehet etc. Malet auffs tröstlichste/ was der Glaube an jm habe/ vnd wie fern sein Euangelium von der lere des Gesetzes (welches die Priester vnd Leuten auch haben) vnterschieden sey/ dauon bisher reichlich gesagt. Allein das man solches in diesem bilde ansehe/ wie vns/ die wir in sünden wider Gottes gebot gefallen/ vnter Gottes zorn gelegen/ müssen des ewigen tods sterben/ durch jm ist wider geholfen/ das wir Gottes gnad/ trost vnd leben des gewissens empfaben/ vnd auch anfaben das Gesetz zu halten.

Christi
freundliche
Fest vnd hil-
ffse an den
armen Sün-
dern.

Das ist vnser Heubtartikel der Lere des Glaubens/ der vns sagt/ das wir nicht vns selbs können helffen/ noch kein werck oder Gesetz lere/ Sondern er mus es anfaben in vns/ der nicht mit Gesetz auff vns treibet/ so wir vnser sünde vnd elend füllen (denn das selb gehöret den sichern Geistern/ wie dieser Schriftgeleerter/ die nicht wollen sünd- der gescholten sein) Sondern sich vnser hertzlich erbarmet/ dazu freundlich vnd tröstlich ist/ durch sein Wort/ vnd selbs den verwunden verbindet/ vnd auff sein thier leget/ pfelet vnd wartet/ Denn er hat allein durch sich selbs vnser Erlösung müssen ausrichten/ vnd für vns dahin tretten/ auff seinem leibe vnser sünde vnd not tragen/ Selbs auch solches vns verkündigt/ vnd das tröstliche Wort gibt/ dadurch wir verbunden vnd geheulet werden.

Wein vnd
Öle in die
wunden ge-
gossen.

Das heisse Wein vnd Öle in die wunden gegossen/ welches beides ein gute

erzney ist der verwunden. Denn Wein helt das fleisch rein vnd frisch/ das die wunden nicht faulen vnd eitern. So ist sonderlich dem Jüdischen land gegeben der Balsam (das ist das edelste vnd köstlichste Öle) welcher ist für alle dingen heilsam zu allerley scheden. Das ist die Predige des heiligen Euangelij/ welches die beide stück thuet/ Behelet die ewigen gewissen in der erkenntnis jrer sünde vnd gebrechens/ das sie nicht scheu werden/ noch auffhören der Gnade zu begeren/ Vnd daneben sie tröstet der gnade vnd vergebung/ vnd also auch inmerdar/ besser machet mit dem Menschen/ bis das er wider gesund wirdet/ vnd nu wider eines gesunden werck beginnet zu thun.

Dazu brauchet er nu auch des Amptes vnd diensts der Kirchen/ welcher er befehlhet solcher zu warten vnd zu pfelegen/ durch dasselbe Ampt vnd Geist/ so er jr gibt/ Vnd heisset sie bey solchen vnterschieden/ mit allerley/ was zur stercke vnd besserung dienet/ trösten/ vermannen/ anhalten/ straffen etc. Vnd sagt jr/ was sie daran thun/ vnd erbeiten/ das wolle er auch vergelten.

Sihe/ das ist die Lere vnd krafft des Euangelij/ vnd der schatz/ dauon wir selig sind/ welches vns daz bringet/ das wir auch anfaben das Gesetz zu erfüllen. Denn wo die grosse grundlose Liebe vnd wolthat Christi erkand vnd gegleubt wird/ da quillet auch heraus die Liebe/ beide/ zu Gott vnd dem Liehesten. Denn durch solch erkenntnis vnd trost/ bewegt der heilige Geist das hertz/ das es Gott hold wird/ vnd jm zu lob vnd danck/ auch gemetheuet was es sol/ hütet sich für sünden vnd ungehorsam/ vnd gibt sich willig dahin/ jederman zu dienen vnd helffen/ Vnd wo es in dem noch schwachete füllet/ wider sein fleisch vñ den Teufel streitet/ mit anruffung Gottes etc. Vnd also jmer in dem Glauben hinauff sich helt an Christum/ wo es für sich selbs dem Gesetz nicht gnug thuet/ tröstet sich des/ das er es erfüllet/ vnd jm seine fülle vnd stercke schencket vnd mittheilet/ Vnd also bleibet alle zeit vnser Gerechtigkeit/ Erlösung/ Heiligkeit etc.

Das

Das ist die rechte weise dazu zu kommen / das das Gesetz gehalten werde / davon dieser blinder Blügling nichts weiß / Aber Christus hiemit sein zeiget / das man dis müsse zuvor haben / nemlich / das Euangelium hören / vnd an Christum glauben / ehe man zu erfüllung des Gesetzes kompt / Sonst ist nichts denn heuchelei / vnd lauter lediger rhum vnd wort vom Gesetz / on hertz vnd leben .

Zuwort
auf der So
psten lä
gen / von
reden der
vermässe.

HJE solten wir auch denen antworten / so dieses Euangelij zu jrer lesterlichen Lere misbrauchen / da Christus sagt vom Samariter / der den Kranken dem Wirte besilhet / vnd da er im die zween grosschen gibt / zu im spricht / So du etwas darüber wirst darthun / wil ich dir bezalen / wenn ich wider kome .

Denn daraus haben die Mönche vnd Sophisten jre lügen erdacht von den wercken / die sie heissen / Opera supererogationis / Werck der vbermässe / oder vberlange werck / da ein Mensch mehr thue / denn im von Gott geboten / das er sonst nicht schuldig were . Vnd solche lügen mit ander lesterung bestetigt / da sie aus der Predige Christi / da er die zehen gebot aualegt / Matth. 5. Kete gemacht haben / Vnd darnach solches auff jre Möncherey gedeutet / als weren sie die grossen Heiligen / denen es viel zu gering Gottes Gebot zu halten / sondern darüber viel vnd grosse vbermässige werck theren in jrem Orden / dafür er nicht allein jnen viel mehr denn den Himel schuldig were zu geben / sondern auch andern Leuten / welchen sie solche jre vberlange werck wolten mittheilen / das ist / jre Lügen vnd lesterung vmb gelt verkeuffen .

Vmmer
schimpfe lä
gen der Pa
psten .

Solches hat dazu jr Gott der Papst bestetigt / vnd solche seine Heiligen Casuomist vnd erhaben / als die hiemit seine Gottheit vnd gewalt auch vber die todten im fegefeuer gestercket . Das ist doch gar zu grobe vnuerschempfte lesterung / weit vber dieses Schriftegelerten vnd seines gleichen blindheit vnd vermessheit / Denn sie nicht allein gerhümet sein wollen / Das sie Gottes gebot gehalten (der sie doch keines verstehen /

noch das kleineste mit ernst zu halten denken) Sondern wollen viel höher vnd mehr gethan haben / denn alle Heiligen / die Gott selbs in der Schrift rühmet / Welche doch alle bekennen / das sie für sich selbs das Gesetz nicht gehalten / vnd müssen vmb das / so sie nicht erfüllen / gnade vnd vergebung bey Christo suchen vnd bitten .

Pfui der schanden / das man in der Kirchen Christi thar sagen / von wercken oder stenden / die da sollen vberlang sein / vnd mehr gethan heissen / denn Gottes gebot fordert / So doch Christus öffentlich von aller Menschen leiben sagt / Luc. 17. So jr alles gethan habe / was euch befolhen ist / so sprecht / Wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thuen schuldig waren .

Alles so wie
Gotte thun
können / sind
wir aus sel
nem gebot
schuldig .

Da hörestu / das es eitel schuld vnd pflicht ist / wenn auch schon jemand das ziel erreicht (das doch kein Heilige auff erden thuen kan) das er alles gethan hette / vnd nichts dauon zur hümen hat / das im Gott dafür danken müsse .

Was wil man doch für besser vnd höher werck finden oder nennen / die da nicht sollen von Gott geboten sein ? Denn ob sie schon lange geiffern von der Junckfrawschafft / so frage ich / ob solch werck könne besser sein / denn das da heisset / Gott lieben von ganzem hertzen ? Ja / ob es auch / ausser dem selben gebot könne gehen oder gethan werden / sol es anders gut vnd Gott gefellig sein ? Wie ist es denn möglich / die vbermässe zu treffen / oder etwas bessers zu thuen ?

Vnmöglich
ist / mehr
oder bessers
für Gott zu
thun / denn
dieser ge
bot leitet .

Denn / was kanstu gutes thuen / das du nicht entweder Gotte oder dem Menschen thuest / aus der liebe / die du schuldig bist / bey deiner ewigen verdammis . Was kan ein Vater vnd Mutter mehr thuen gegen jrem Kinde / Ja / was kan Gott selbs vnd Christus mehr gegen vns thuen / denn das er vns liebet ? Was ist es denn / solche schendliche lügen vnd narrenteding fürgeben / von etlichen wercken / die da vbermassen vber die gebotenen / so doch niemand das mas der zehen Gebot völliglich auff erden erlanget ?

Ab iij Zwar

Auslegung des Euangelij/

**Neue glosse
der Papiste
von vber-
mas der Le-
re.**

Zwar die Papisten schein sich nu
selbs solches geiffern/ des sie doch alle
ire Bücher voll geschut haben/ können
aber gleichwol ire lesterung nicht las-
sen/ Vnd nu sie sehen/ das diese lügen
nicht bestehet/ fallen sie auff ein ander
glose/ die doch eben so lesterlich ist als je-
ne/ Ziehen diese wort (Was du mehr
dARTHUEN wirst) von dem leben vnd
wercken/ auff die Lere/ sagen also/
Man müsse nicht allein halten/ was
die Schrift leret/ sondern auch hören/
was die Kirche darüber lere vnd ord-
nere. Denn es sey den Aposteln vnd
Bischouen befolhen/ mehr dar zu
thuen/ vber die zween grosschen/ das
ist/ vber das alte vnd neue Testa-
ment.

**Zween gro-
sschen sind
das gege-
ben Predig-
ampt vnd
verstand
der Schrift**

Siehe doch/ wie der Teufel genckelt/
vnd sich verdrehet/ mit seiner Sophis-
terey vnd blinden griffen/ das er sei-
ne Lügen schmücke vnd ferbe. Sie has-
sen etwo von vns gehöret vnd geleret/
das diese Gleichnis von den zween
grosschen gehet auff das Predigampt
in der Kirchen/ Denn Christus redet
von dem ampte/ damit man des Kran-
cken warten vnd pflegen sol/ vnd im
darreichen/ zu sterckung vnd besse-
rung/ Da sind die zween grosschen/ die
heilige Schrift/ oder viel mehr das
Pfund (wie es Christus anderswo
nennet) das ist/ der verstand der
Schrift/ vnd masse oder gaben des
Geistes/ die einem jglichen gegeben
sind/ Welches doch alles einerley vnd
gleichet verstand ist/ on/ das den sel-
ben einer reichlicher hat weder der an-
der.

Das wollen diese Sophisten zie-
hen auff iren lügengrund/ das man
in der Christenheit müsse mehr leren/
glauben/ vnd für nödig zur Seligkeit
halten/ denn was vns Christus gege-
ben vnd befolhen hat zu leren. Ein
blind/ toll/ verkert volck/ das jmer an-
ders vnd mehr suchet/ beide/ zu thuen
vnd zu leren/ denn jnen Gottes Wort
zeiget/ vnd doch das nicht thuet noch
leret/ sondern lesse anstehen/ das er wil
geleret vnd gethan haben.

Darumb sagen wir jnen hie abers-
mal/ wie zuvor/ Lieber/ Was könn-

net oder wisset jr doch bessers vnd nö-
digers zu leren/ denn was Christus ges-
leret/ vnd zu leren befolhen hat?
Vnd was bedarff man mehr/ der ges-
wissen zu warten/ mit allem das jnen
not ist/ zu vnterrichten/ vermanen/
trösten/ stercken/ bessern/ vnd kurz-
zu jrer Seligkeit/ denn die Lere der
Schrift/ das ist/ beide/ des Gesetzes
oder Euangelij? Wie S. Paulus auch
zeiget/ 2. Timoch. 3. Alle Schrift
von Gott eingegeben/ ist nutz zur lere/
zur straffe/ zur besserung/ zur zücht-
ung in der gerechtigkeit/ das ein
Mensch Gottes vollkommen sey/ zu allem
guten werck geschickt.

Sie hörestu/ das es alles die Schrift
reichlich hat vnd gibt/ was da dienet
zu allem guten leben vnd wercken/
Was wiltu denn anders furgeben oder
suchen/ das noch darüber oder dane-
ben zu leren sey? Lieber/ lege zuvor die
zween grosschen an/ die Christus gibt/
vnd treibe die Lere wol/ so wollen wir
darnach sehen/ was du mehr darlegen
oder leren könnest.

Denn diese vbermas oder darlegen
vber die zween grosschen/ mag man on-
fahr vnd nach der Schrift meinung/
also deuten/ das es sey/ das zunemen
vnd vbung in der Lere/ vnd derselben
verstand/ wie S. Paulus 2. Timoch. 4.
vermanet/ Halt an mit lesen/ mit ver-
manen/ mit leren/ Las nicht aus der
acht die Gabe/ die dir gegeben ist etc.
Solches warte/ damit gehe vmb/ auff
das dein zunemen in allen dingen offen-
bar sey. Denn je mehr man die lere der
Schrift treibet vnd vbet/ je geleteret/
reicher vñ gewaltiger man darin wird/
wie auch in andern künsten geschicht.
Darumb das darlegen solcher vbermas
ist/ wo man solche Lere jmer fort treibet
bey den Leuten/ wie einem jeden
von nöden ist/ vnd darnach er schwach
oder starck/ mehr tröstens/ verman-
ens etc. bedarff/ denn ein ander.

Aber es ist nicht solcher Sophisten
meinung vnd ernst/ das sie wolten so
trew vnd vleissig sein/ das sie die zween
grossen wol anlegten/ das ist/ mit vleis-
lereten/ das jnen Christus befolhen hat/
Denn sie solches nicht können/ noch wil-
len

ffen wollen/hören sich für der Schrifte wie für dem Teufel/ verstehen auch nicht/ was des Gesetzes oder Euangelij lere sey / Sondern allein mit fremd und Menschen lere die Kirche füllen / Verkeren und felsen Gottes Wort/ wie sie der Teufel leret/ Das dis darlegen vber die zween grosschen/jenmus heissen/ etwas anders lernen/weder das Euangelium leret / Wie sie denn nichts thun/ denn ander und widerswertige Lere/jres verdampften Lügents wider den Glauben Christi in die Leute treiben.

Summa / Weil Christus selbs und die Aposteln allenthalben verbieten/ andere Lere ein zu führen/ so kan nicht bestehen / das man aus dieser Gleichnis oder Allegoria/ solches besterigen wolle/ So wil auch Christus des Kranken nicht anders gewartet/ und im gegeben haben/ denn er im selbs gibt/ Und mus das/ so da mehr kan dargelegt werden/ nicht etwas anders/ sondern eben dasselben gleichen oder einerley sein / mit dem/ das er im selbs hat gegeben.

Aber das mag sein/ das einer solches mehr und stercker treibet/ denn der ander / und also mehr darlegt/ Wie S. Paulus von im selbs sagt/ das er mehr gearbeitet und gethan habe/ denn die andern alle. Und S. Ambrosius dis darlegen auch also von S. Paulo denstet/ und spricht / Er habe mit seinem predigen und schrifte (welches sind je nichts anders/ denn was im Christus befolhen zu leren) sein mas vber reichlich erfüllet / und damit weiter gereichte/ denn die andern/ Aber von im selbs und andern Predigern spricht er / Wolt Gott/ das wir das künden wol anlesen und berechnen/ so wir von Christo empfangen haben.

S. Pauli darlegen für den andern Aposteln.



Ab iij Ans

vnd n...
istius ge...
hat...
der ge...
das in...
ermanen...
nd furt...
Lere der...
Gesetzes...
auch...
Schrifte...
zur lere...
r züch...
das ein...
zu allem

Schrifte...
da diene...
wercken...
eben oder...
der dan...
zu vor die...
aus gibe...
wollen wir...
darlegen

darlegen...
g man on...
meinung...
zumessen...
Der selben...
innoch...
mit ver...
aus der...
en ist etc...
nd/ auff...
gen offen...
le lere der...
geleitet...
ein wird...
schliche...
wbermas...
ore treis...
em jeden...
schwach...
vermas...
er.

ophisten...
volten so...
ne zween...
mit vleys...
hen hat...
noch wi...
ffen